

## Rückert, Friedrich: Der ewige Nordschein (1827)

- 1 Am Himmel ist ein Flammenrot,
- 2 Es ist nicht Abendröte,
- 3 Es ist auch nicht das Morgenrot,
- 4 Was ist's für eine Röte?
- 5 Die tief herauf aus Norden bricht,
- 6 Und fort und fort verlischt nicht,
- 7 Wie gestern so noch heute;
- 8 Wer ist, der es mir deute?
  
- 9 Da sprach der Geist, der bei mir stand,
- 10 Und deutete, wo's sprühte,
- 11 Zum Himmel auf mit seiner Hand,
- 12 Daß dran der Finger glühte;
- 13 Hast du vernommen von der Stadt,
- 14 Die sich gemacht zum Phönix hat,
- 15 Um aus der Flamme Wehen
- 16 Verjüngt hervorzugehen?
  
- 17 Ein Jahr ist, seit sie ausgebrannt,
- 18 Doch steht des Scheines Helle
- 19 Noch leuchtend über allem Land,
- 20 Und auf derselben Stelle.
- 21 Vergehn wird noch ein ander Jahr,
- 22 Und stehn der Schein wird immerdar,
- 23 Vergehn noch viele Jahre,
- 24 Und stehn der Schein, der klare.
  
- 25 Solang' als Gottes Odem weht
- 26 Und Himmelsströme feuchten,
- 27 Wird dieser Schein, der nie vergeht,
- 28 Dem, der ihn sehn kann, leuchten.
- 29 Weit über Raum und über Zeit,
- 30 Ein Zeugnis seiner Herrlichkeit

- 31 Wird Gott ihn lassen funkeln;
- 32 Wer will den Schein verdunkeln?

(Textopus: Der ewige Nordschein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46984>)